



Vanessa Bachmann erlernt einen neuen Beruf, von dessen Vielseitigkeit sie begeistert ist.

HÖRSYSTEMAKUSTIKERIN

Optiker für die Ohren

In der Schweiz leiden rund 700 000 Menschen an einer Hörminderung. Vanessa Bachmann gehört zur ersten jungen Generation lernender Hörsystemakustiker in der Schweiz und sagt, dass Brillen und Hörgeräte mehr gemein haben als gedacht.

Wenn Vanessa Bachmann ihren Freunden von ihrer Berufslehre als Hörsystemakustikerin erzählt, schaut sie immer in dieselben ratlosen Gesichter, denn kaum einer kennt den Beruf. «Ich erkläre dann immer: Wir sind wie Optiker, einfach für die Ohren», erzählt die 16-Jährige. «Anhand professioneller Hörtests analysieren wir Hörschwächen und suchen nach massge-

schneiderten Lösungen. Wir tragen zu einer verbesserten Hörleistung der Betroffenen bei und schenken ihnen dadurch neue Lebensqualität.»

Neugeschaffene Lehre

Eigentlich sollte alles anders kommen. «Ich hatte mich bei Amplifon zunächst für eine KV-Lehrstelle interessiert», sagt Vanessa Bachmann rückblickend. An ihrem Schnupper-

tag erzählte man ihr von der Einführung einer neuen Erstausbildung als Hörsystemakustikerin. Die Zugerin, die seit ihrem fünften Lebensjahr selbst ein Hörgerät trägt und mit der Thematik bestens vertraut ist, war von der neugeschaffenen Berufslehre begeistert. So war ihr Berufswunsch geboren: Im August 2016 startete sie schweizweit als eine der Ersten ihre Lehre zur Hörsystemakustikerin.

Vielseitige Lehre

Die Digitalisierung und die demografische Entwicklung in der Schweiz verändern die Berufsbilder. Amplifon, der führende Anbieter von Hörlösungen in der Schweiz, hat deshalb die Berufslehre zum Hörsystemakustiker massgeblich mitentwickelt. Rund 40 Auszubil-

dende absolvieren diese Berufslehre, die Hälfte von ihnen bei Amplifon. Hörsystemakustiker führen Hörtests durch, beraten Kunden bei der Auswahl der Hörsysteme und passen diese an deren Bedürfnisse an. Die vielseitige Lehre dauert

drei Jahre und bietet eine abwechslungsreiche Mischung aus professioneller Kundenberatung, technologischem und medizinischem Know-how. Den Beruf Hörsystemakustiker/in mit Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) gibt es erst seit vergangenem Jahr.

Heute ist Vanessa Bachmann im zweiten Lehrjahr und mit ihrer Berufswahl sehr zufrieden: «Mein Alltag ist sehr abwechslungsreich, von Büro über Technik bis hin zu Verkauf ist alles mit dabei.» Die Büroarbeiten umfassen administrative Aufgaben wie das Erfassen von Terminen oder die Anmeldung der Kunden bei der AHV oder IV. Hinzu kommt die Betreuung der Laufkundschaft. Das ist längst nicht alles. Nebenbei führt die 16-Jährige Otoskopien und Hörtests durch: «Um zu sehen, ob der Gehörgang frei ist, wird eine Otoskopie gemacht. Nur wenn dies der Fall ist, kann im Anschluss ein Hörtest gemacht werden.»

Technisches Geschick

Bei einem Hörtest werden die Hörleistung, das Sprachverständnis und die Lärmempfindlichkeit geprüft. Technisches Gespür benötigt die Auszubildende vor allem bei der Anpassung von Hörgeräten. «Wir brauchen aber auch immer viel Einfühlungsvermögen und Kommunikationsgeschick, um unseren Kunden eine optimale Lösung für ihre individuellen Bedürfnisse bieten zu können», erklärt Vanessa Bachmann.

Eine Herausforderung für die 16-Jährige war zu Beginn, konzentriert zu bleiben. Oftmals wird sie bei Bürotätigkeiten durch einen Kunden oder ein Telefonat unterbrochen. Mittlerweile hat sie sich daran gewöhnt und schätzt die vielen Facetten ihres Berufs: «Das Schöne an meinem Beruf ist die Vielseitigkeit. Neben fachlichem Wissen, haben wir stets Kundenkontakt und helfen den Betroffenen anhand ihrer persönlichen Bedürfnisse.»

Für ein erfülltes Leben

Die Zugerin besucht nebenbei die Berufsschule in Olten. Der Bildungsplan enthält viele berufsspezifische Themen wie Akustik oder Audiometrie, in der die verschiedenen Hörtest-Techniken gelehrt werden. Daneben spielen auch die medizinische Anatomie und die Kommunikation eine grosse Rolle.

Die Lernende möchte nach ihrer Berufslehre gerne weiter als Hörsystemakustikerin arbeiten. Gute Chancen hat sie, denn Hörschwächen wird es in Zukunft aufgrund der demografischen Entwicklung in der Schweiz tendenziell mehr geben. Für Vanessa Bachmann ist deshalb klar: «Für ein erfülltes Leben braucht der Mensch den Gehörsinn genauso wie die Sehkraft. Darum mache ich keinen Unterschied zwischen Brille und Hörgerät.» **Deborah Bischof**